

Schulze, Ernst: O Strom, was krümmst du, wunderbar gebogen (1803)

1 O Strom, was krümmst du, wunderbar gebogen,
2 Dich rasch dahin durch deinen schönen Strand,
3 Zur Seite bald und bald zurückgewandt,
4 Vom Ufer jetzt und jetzt durch dich betrogen?

5 Gern grüßten wohl noch einmal deine Wogen
6 Der ersten Kindheit holdes Vaterland;
7 Doch willenlos in's enge Thal gebannt,
8 Wirst du von stärker Macht hinabgezogen.

9 Stets tiefer wird und breiter deine Fluth;
10 Es regt der Mensch auf deinem glatten Spiegel
11 Sich kräftig rings im Sorgen und Erwerben;

12 Doch dir versiegt des Lebens frischer Muth;
13 Kein Wald bedrängt dich mehr, kein lust'ger Hügel,
14 Bis fern im Meer die matten Wellen sterben.

(Textopus: O Strom, was krümmst du, wunderbar gebogen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/1803/o-strom-was-kruemmst-du-wunderbar-gebogen>)